



# Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.

Heft 3

Juni 2007

55. Jahrgang

## 54.

*Mögeldorfer Schlossfest*

Samstag, 7. Juli 2007, 18.00 Uhr  
Im Park des Schmausen-Schlusses  
in der Ziegenstraße 12



Unterstützt durch die  
Sparkasse Nürnberg



Wir sind im Internet erreichbar:

**[WWW.MOEGELDORF.DE](http://WWW.MOEGELDORF.DE)**

# TERMINE

- 1) **Freitag, 25. Mai 2007, 18.45 Uhr**, Kirchweihzug
- 2) **Sonntag, 24. Juni 2007, 11.00 Uhr**, Schmausenpark, Ziegenstr. 12, Sonntagsmatinee
- 3) **Samstag, 7. Juli 2007, 18.00 Uhr**, Mögelderfer Schlossfest
- 4) **Sonntag, 15. Juli 2007, 11.00 Uhr**, Schmausenpark, Ziegenstr. 12, Sonntagsmatinee
- 5) **Samstag, 21. Juli 2007, 14.00 Uhr**, Besuch des Nürnberger Tiergartens – Eintritt frei – Anmeldung unter Tel. 5 46 07 65 (m. Anrufbeantworter) Treffpunkt am Eingang des Tiergartens
- 6) **Samstag, 29. September 2007**, Jahresfahrt nach Zwiesel zur Landesausstellung Bayern - Böhmen

K  
O  
S  
M  
E  
T  
I  
K  
S  
A  
L  
O  
N

Fachkosmetikerin • Med. Fußpflegerin

## Gerti Waldbauer

K  
O  
S  
M  
E  
T  
I  
K  
S  
A  
L  
O  
N

**Arminiusstraße 11**

90402 Nürnberg

Nähe Norikus

Terminvereinbarung

Tel. 09 11 / **46 20 939**

**Gratis: Hauttyp-Diagnose und Pflegeberatung**

**Med. Fußpflege**

**mit Nasstechnik und kl. Massage**

**€ 17.50**

**auch bei Problemfüßen**

**und Diabetikern**

**Neue Geschäftsstelle des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf**  
*Unser Geschäftslokal in der Ziegenstraße wurde zum 31.5.2007 gekündigt.  
Im Laufe des Monats Mai 2007 wird daher  
der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf seine Geschäftsstelle  
in die Lindnerstraße 3 verlegen. Wir bitten um Beachtung.*

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Telefon 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: [www.moegeldorf.de](http://www.moegeldorf.de) · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Telefon/Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Telefon 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.300 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Telefon 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: [ntp.druck@preussler-verlag.de](mailto:ntp.druck@preussler-verlag.de)

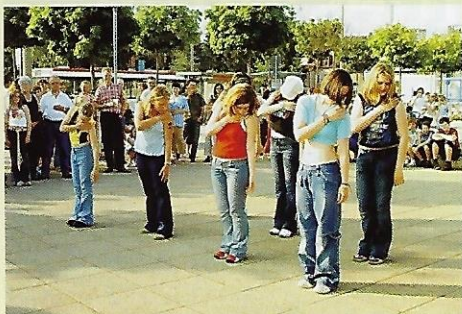
# *21. Kirchweihfestzug am. 25. Mai 2007*

Liebe Mögelderfer,  
am Freitag vor Pfingsten beginnt unsere Kirchweih mit dem alljährlichen Festzug. Wir starten um etwa 18:50 Uhr mit 20 Gruppen am Tiergartenparkplatz, laufen die Schmausenbuckstraße entlang, überqueren kurz nach 19:00 Uhr den Mögelderfer Plärrer und erreichen kurz danach das Festgelände an der Satzinger Mühle.



Das Rahmenprogramm am Plärrer und der Fassanstich im Festzelt runden die Veranstaltung ab. Wir freuen uns auf viele jubelnde Zuschauer, die den Zug begleiten und auf fröhliche Kirchweihstage!

Es grüßt der Eventmanager  
„Kirchweihzug“



*Pfingstmontag  
um 11.00 Uhr:  
Ökumenischer  
Gottesdienst*



*Nach dem  
Gottesdienst  
Weißwurst-  
frühstück*

54. Mögelderfer Schlossfest  
am 7. Juli 2007  
im Schmausenschloss

Einlass: 18.00 Uhr; Beginn: 19.00 Uhr, Ende: 23.00 Uhr

**Eröffnung:**

Die Saitenspinner

**Begrüßung:**

Wolfgang Köhler, 1. Vorsitzender des Bürger- und Geschichtsvereins

**„Inliner-Show“**

Spvgg Mögeldorf 2000

**Ausschnitte aus „The Wall“ von Pink Floyd**

Tanzgruppe der Thusneldaschule

**„Die Blashölzer“ – Unterhaltungsmusik und populäre Klassik**

Musikschule (Evgeny Fischkern)

**„Afrika! Afrika!“**

Choreographie der Theatergruppe der Theodor-Billrothschule in  
Zusammenarbeit mit Beate Höhn

**Premiere der Teenie-Bauchtanzgruppe „Nardah“**

unter Leitung und mit Soloeinlage von Sonja Adamos  
Loni-Übler-Haus

**„Inliner-Show“**

Spvgg Mögeldorf 2000

Die bekannten „Saitenspinner“ sorgen ab 18.15 Uhr und während  
des Abends für die musikalische Unterhaltung.

Für alle Köstlichkeiten ist die Catering-Gruppe  
der „Inliner Mögeldorf“ zuständig.

Programmänderungen bleiben vorenthalten.

## sBox für die Thusneldaschule

Einen Zuschuss von 2.500 Euro zur Anschaffung einer sBox für ihre Computeranlage hat der Bürger- und Geschichtsverein der Thusneldaschule übergeben.

### Was ist eine sBox?

Eine S-Box ist eine Art Filter oder Firewall vor einer Computeranlage. Sie verhindert, dass die Schüler ungehinderten Zugang zu Gewalt- oder Sexseiten haben. Die Stadt Nürnberg stellt den Schulen zwar ein grundlegendes Sperrsystem zur Verfügung. Dieses System gewährleistet aber keinen umfassenden Schutz für ein Computernetz wie es die Thusneldaschule besitzt. Alle Klassenzimmer und mehrere Fachräume sind angeschlossen. Dazu kommt das Schülercafe mit Computerarbeitsplätzen. Jeder Computer besitzt einen Internetzugang. Es ist für erfindungsreiche Schüler nicht schwer, ein einfaches Sicherungssystem zu überlisten.

Die Installation einer sBox dagegen gewährleistet einen größtmöglichen Schutz vor Missbrauch. Mit ihrem Einsatz wird jeder Internetzugriff gesteuert. Der Index der jugendgefährdenden Medien wird täglich aktualisiert. Daneben kann eine einfache Trennung des Zugangs für bestimmte Räume oder Benutzer erfolgen.

Der Einsatz einer sBox erlaubt der Schule eine entspannte und offene Arbeit mit ihrer Computeranlage.

Die sBox ist bereits im Betrieb und scheint den in sie gesetzten Erwartungen zu entsprechen.

*Herr Köhler übergibt  
Rektor Gruber einen  
Scheck von 2.500 Euro,  
flankiert von Fr.  
Hölldobler-Schäfer  
und Fr. Schaller*



# MÖGELDORF AKTUELL

## 1. Gartenabfallsammelstelle in der Regensburger Straße

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. hat sich dafür eingesetzt, dass nach Schließung der Sammelstelle in der Viatisstraße die Öffnungszeiten in der Regensburger Straße spürbar verlängert werden. Dazu hat uns folgender Brief erreicht:



*„Sehr geehrter Herr Köhler,  
auch aus Ihrem Bereich erhielt ich Anregungen zur Verbesserung des Services rund um die Gartenabfälle im Nürnberger Osten. Diese Anregungen konnte ich aufgreifen und darf mich dafür bedanken.*

*Zukünftig wird es möglich sein, die Gartenabfälle an der Regensburger Straße am Recyclinghof neben den üblichen Öffnungszeiten Recyclinghofs auch noch an folgenden Terminen abzugeben:*

*Samstag, nach Schließung des Recyclinghofs bis 19.00 Uhr*

*Montag, 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr*

*Dienstag bis Freitag, nach Schließung des Recyclinghofs ab 18.00 Uhr noch 1 Stunde länger bis 19.00 Uhr ebenfalls vor dem Recyclinghof.*

*Damit ist die Anlieferungszeit in einem Maße gewährleistet, die den Gärtnern im Privatbereich die Abgabe ihrer Grünabfälle zu angemessenen Zeiten ermöglichen dürfte. Nach den ersten Anlaufschwierigkeiten sind jetzt die Voraussetzungen gegeben, dass die Kapazitäten so ausreichen, um Rückstaus zu vermeiden.*

*Für weitere Anregungen bedanke ich mich.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Dr. Klemens Gsell  
Bürgermeister“*

## 2. Hausnummernschilder für den Ginsterweg

Hausnummernschilder werden grundsätzlich nur an Stichstraßen angebracht. Beim Ginsterweg können daher keine entsprechenden Schilder angebracht werden, weil dies bei der Vielzahl von betroffenen Straßen aus finanziellen und personellen Gründen nicht möglich ist.

## 3. Vorrangschaltung für Busse vom Tiergarten

An der Kreuzung Schmausenbuckstraße/Freiligrathstraße/Kinkelstraße besteht sowohl für die Straßenbahn als auch für den Bus der Linie 65 eine Vorrang-

schaltung in beiden Richtungen, also auch vom Tiergarten aus. Der Spielraum für eine Bevorrechtigung des vom Tiergarten kommenden Busses ist jedoch relativ klein, so dass sie für einen außenstehenden Beobachter kaum erkennbar ist. Aus technischen Gründen ist Verbesserung nicht möglich.

#### **4. Neues Wasserkraftwerk an der Flusstraße**

Wie im Anzeiger vom 28.3.2007 berichtet wurde, soll nunmehr auch beim Wehr an der Flußstraße ein Wasserkraftwerk gebaut werden. Es soll 2008 fertiggestellt werden und nach 20 Jahren aufgrund der Einspeisevergütung von 7,6 ct/kwh amortisiert sein.

Der Fischereiverein hält dieses Vorhaben für ökologisch bedenklich. Das Wasservolumen reiche für ein Kraftwerk dieser Größenordnung nicht aus. Wegen des Sandtransports werde der See weiter verlanden, die Geruchsbelastung durch Algen weiter zunehmen. Der Eingriff in das bestehende Ökosystem wird vom Umweltamt zwar eingeräumt, deren Folgen jedoch nicht so dramatisch bewertet.

Der optische Eindruck, den der See erweckt, spricht zumindest für die These des Fischereivereins, dass die Verlandung des Sees spürbar zunimmt. Die Verlandung des Sees wäre die Konsequenz daraus. Für die Anlieger des Wöhrder Sees wäre eine schrittweise Verkleinerung des Sees wenig erfreulich. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf hat die Verwaltung gebeten, zur weiteren Entwicklung des Wöhrder Sees Stellung zu nehmen.

#### **5. Aufstockung der Anwesen Semmelweisstraße 3 – 13, Gemarkung/Flurnr.: Mögeldorf 515/ durch die Wohnungsgenossenschaft Noris e.G.**

Die Wohnungsgenossenschaft Noris e.G. hat einen Vorbescheidsantrag zur Aufstockung der Häuser Semmelweisstraße 3 – 13 sowie zur Errichtung von Carports und Garagen gestellt. Der Antrag wurde positiv beschieden.

Die Nachbarschaft ist mit dieser Sachlage nicht zufrieden.

Aufgrund der Forderung der Bürgervereine St. Jobst/Erlenstegen und Mögeldorf, den Charakter von Erlenstegen und Mögeldorf zu schützen, wurden nach und nach Bebauungspläne erlassen, die den Charakter von Erlenstegen und Mögeldorf schützen. Nach dem Bebauungsplanverfahren 4429 würde das Vorhaben in der geplanten Form und darüber hinaus auch schon im Bestand mit den Zielsetzungen des Bebauungsplans, nämlich Einschränkung der Anzahl der Wohneinheiten auf maximal drei Wohneinheiten pro Grundstück, sowie weitgehende Festschreibung des Baubestands nicht konform gehen. Deshalb hat die Verwaltung diesen Sachverhalt dem Stadtplanungsausschuß kurzfristig in der Sitzung vom 15.2.2007 zur Kenntnis gegeben und angekündigt, das Baugrundstück Fl. Nr. 515 aus dem weiteren Verfahren herauszunehmen.

Wie dem Vorbescheid zu entnehmen ist, wurden hiergegen im Stadtplanungsausschuß keine Einwände vorgebracht.

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. hält nach wie vor an seiner Forderung zum Erhalt der Struktur von Mögeldorf fest. Hierzu ist die Festsetzung von drei Wohneinheiten pro Grundstück das zentrale Kernstück. Gleichwohl gibt es bei Bestandsimmobilien natürlich Grenzfälle. Im konkreten Fall wird das bisher ungenutzte Dachgeschoß in Wohnraum umgewandelt. Dieser Grenzfall kann sicherlich von unterschiedlicher Warte aus streitig betrachtet werden.

## **6. Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Schmausenbuckstraße**

In der Verkehrsausschusssitzung am 29.3.2007 hat der Stadtrat beschlossen: „Südlich der Einmündung Balthasar-Neumann-Straße und Dientzenhoferstraße wird eine einfache Fußgängerlichtsignalanlage errichtet. Genau an dieser Stelle wird die Fahrbahn durch Einbauten so eingengt, dass die Fußgänger-räumzeit minimiert wird und die Straßenbahn in stadtauswärtiger Richtung nicht mehr während des Fahrgastwechsels überholt werden kann. Setzt sich die Straßenbahn in Bewegung, können die Fahrzeuge sofort folgen. Dies ist ein Vorteil gegenüber der dynamischen Haltestelle, bei der bei Abfahrt der Straßenbahn zunächst die Abmeldung des Fahrzeugs abgewartet werden muß, bis die Kraftfahrzeuge „grün“ bekommen.

In stadteinwärtiger, nördlicher Fahrtrichtung wird der Fahrgastwechsel ebenfalls durch einen Einbau in die Fahrbahn in Form einer kleinen Insel gesichert. Zur besseren Führung des Kraftfahrzeugverkehrs und zur Einleitung wird ein kurzer Radstreifen in Höhe des Ginsterwegs markiert. Die verbleibende Fahrbahnbreite zwischen den Einbauten an der Lichtsignalanlage beträgt 6,80 m. Dies reicht für die Begegnung von Bussen oder Lastkraftwagen aus. Der Radverkehr wird unabhängig vom Kraftfahrzeugverkehr hinter den Einbauten entlang des vorhandenen Fahrbahnrandes geführt.

Die Lösung ist aufbaufähig: Zu gegebener Zeit, z.B. bei einer Erneuerung der Gleisanlage, könnte die Einengung an der Kreuzung nach Süden zu einem Bahnsteig verlängert werden. Außerdem könnten Radstreifen im Zuge der Schmausenbuckstraße ergänzt werden.

Durch den Vorschlag wird eine maximale Sicherheit erreicht.

Nachdem nur eine Fußgängerlichtsignalanlage und keine Vollsignalisierung des Knotens Schmausenbuckstraße /Balthasar-Neumann-Straße/Dientzenhoferstraße vorgesehen ist, sind Veränderungen in der Verkehrsbelastung im umgebenden Straßennetz nicht zu erwarten.“

Die Kosten belaufen sich auf 142.000 Euro.

## **7. Einschränkung der Bordellbetriebe**

Die CSU-Fraktion hat im Stadtrat eine Überprüfung der ausufernden Bordellbetriebe entsprechend der Münchner Sperrbezirksverordnung beantragt. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. schließt sich dieser Forderung an.

Wolfgang Köhler



## **Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. am Mittwoch, 25. April 2007**

Der Vorsitzende des Mögeldorfer Bürger- und Geschichtsvereins konnte am Mittwochabend rund 30 Mögeldorfer Bürgerinnen und Bürger begrüßen. Darunter waren auch der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Erich Wildner, und die „Mögeldorfer“ Stadträtin, Frau Ulrike Hölldobler-Schäfer. Der eigentlichen Versammlung wurde – wie in den letzten Jahren bereits üblich – ein Vortrag vorangestellt. Diesmal war es Herr Peter Herbst von der Polizeidirektion Standort Zeugwache, Kriminaldezernat 3, der in der kriminalpolizeilichen Prävention tätig ist. Sein Thema behandelte den Einbruchschutz. Anhand einer Powerpointpräsentation informierte er anschaulich sowohl über Einbruchstatistiken als auch über Maßnahmen, die wir als Bürger – in diesem Fall auch mögliche Opfer eines Einbruchs – präventiv ergreifen können. Man muss zunächst unterscheiden, ob man in einem Einfamilien- bzw. Reihenhaus lebt oder in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses. Bei letzterer Wohnart geschehen die Einbrüche größtenteils über die Wohnungstür. Bei Häusern können es daneben noch die Terrassentür, Kellerzugänge oder auch die Fenster sein. Die Türen sollten stabil sein, da sie zwar in den wenigsten Fällen eingetreten werden, aber zu 70 Prozent gehebelt werden. An zweiter Stelle der Statistik stehen dann Einbrüche per Fenster. Mittels eines kleinen Loches kann mit einem Werkzeug der Fensterheber umgelegt, somit das Fenster geöffnet werden und das Einsteigen des Diebes ermöglichen. Die Diebe sehen meist davon ab, ein großes Loch in die Fensterscheibe zu schlagen, da dies zuviel Lärm und damit Aufmerksamkeit der Nachbarn verursachen könnte. Die Tatzeiten sind nicht – wie so oft vermutet – nachts, sondern in der Zeit zwischen 12 und 20 Uhr. Hier können sich Diebe – nach vorheriger Beobachtung – relativ sicher sein, dass die Bewohner unterwegs sind.

Die Statistik über Wohnungseinbrüche ist insgesamt beruhigend, ging doch die Zahl der Einbruchdelikte in der Bundesrepublik kontinuierlich zurück. Das liegt zum einen an der besseren Sicherung der Wohnungen und zum anderen werden sehr viele Einbrüche von der Polizei aufgeklärt und die Diebe dingfest gemacht. In diesem Zusammenhang wies der Referent auf die Wichtigkeit von nachbarlichen Beobachtungen hin. Lieber sollte die Polizei einmal zu viel oder gar umsonst angerufen werden, aber Hinweise von Nachbarn hätten schon oft zur Verhaftung von Dieben geführt. In Bayern waren es im vergangenen Jahr 6.279 Einbrüche insgesamt – zum Vergleich findet ca. die gleiche Zahl an Delikten in Köln in einem Monat statt!

Im weiteren Verlauf seines Vortrages zeigte Herr Herbst anschaulich praktische Möglichkeiten der Haussicherung: Türen, Fenster, ob nun mit Sperrriegel oder zusätzlichen Schlössern versehen können erste Hilfsmaßnahmen sein. Wichtig ist aber auch die grundsätzliche Qualität der Türen und Fenster. Bei Türen

ist zu beachten, dass sie solide gebaut sind, nicht nur aus Sperrholz und Pappe und möglichst wenig „Ornamentflächen“, die dünner ausgearbeitet sind, haben. Auf die Zwischenfrage einer Bürgerin, ob man die Roll-Läden grundsätzlich bei Urlaub geöffnet halten sollte, bejahte dies der Vortragende.

Mit einer Übersicht „Wo dringen Wohnungseinbrecher ein?“ wurde den Bürgerinnen und Bürgern nochmals deutlich, worauf es bei der Sicherheit des Eigentums ankommt:

39,5 % Terrassen/Balkontüren im Erdgeschoss

31,8 % Erdgeschossfenster

14,1 % Hauseingangstüren

6,4 % Kellerfenster/Lichtschächte

1,6 % Fenster 1. Obergeschoss

2,3 % Balkontüren 1. Obergeschoss

1,3 % Nebeneingangstüren (z. B. Keller)

Dies gilt für ein Einfamilienhaus, bei einem Mehrfamilienhaus verschieben sich die Fakten etwas:

56,2 % Wohnungseingangstür

15,8 % Erdgeschossfenster

17,6 % Terrassentür

Interessant waren auch die statistischen Zahlen für Nürnberg: Hier gab es im vergangenen Jahr 291 Einbruchsfälle, davon 143 versuchte Einbrüche.

Wie wird vorgegangen? Wohnungstüren werden aufgehebelt oder im Notfall eingetreten. Trickbetrüger verschaffen sich unter Vorwänden Eingang in die Wohnung – hier bietet sich ein Sperrriegel an, um festzustellen, ob man denjenigen überhaupt in die Wohnung lassen möchte. Leichtsinns spielt natürlich auch eine Rolle – Türen, die nicht abgeschlossen werden, stellen fast schon eine Einladung dar.

Was wird gestohlen? Alles, was leicht abzutransportieren ist: Bargeld, Schmuck, EDV-Artikel, Handys, Unterhaltungselektronik. So kamen in Nürnberg 810.000 Euro Schaden in Form von Diebesgut zusammen, hinzu noch 75.000 Euro für Sachschaden.

Bei allen Renovierungen oder gar Neubauten ist eine gründliche Beratung vonnöten. Ein Bauherr müsse ca. 2 % der Bausumme für Präventivmaßnahmen gegen Einbruch einrechnen. Wichtig – so betonte der Referent – sei auch ein fachgerechter Einbau – es nütze nichts, sich Artikel aus dem Baumarkt zu holen, die dann nur sehr provisorisch eingebaut seien.

Zum Abschluss zeigte Herr Herbst den Anwesenden noch einige praktische Beispiele, u. a. Türen, Fensterverriegelungen, einen Spion, der einen 180°-Winkel abdeckt, Briefkästen, die einen Entnahmeschutz haben, Gitter für Toilettenfenster – wichtig hierbei: Alles muss mit Sicherungsschrauben montiert werden.

Zuletzt ermahnte er die Bürgerinnen und Bürger Vorsicht walten zu lassen, d.h. auch bei kurzen Gängen immer alle Fenster und Türen zu verschließen und nicht leichtsinnig zu sein.

Nachdem keine weiteren Fragen seitens der Anwesenden festzustellen waren, bedankte sich Herr Köhler bei dem Referenten für den sehr praktischen und für den Alltag nützlichen umfassenden Vortrag. Für die häusliche Lektüre und Vertiefung gab es noch Broschüren mit Adressen und weiteren Darstellungen.



Danach wurde die Veranstaltung mit der eigentlichen Jahreshauptversammlung fortgesetzt. Der Vorsitzende, Herr Köhler, fasste zuerst die Vereinstätigkeiten im vergangenen Vereinsjahr zusammen: Neben Schlossfest, Kirchweihzug, Besuch der Landesausstellung, gab es auch wieder Konzerte im Schlosspark und einen Besuch der Ausstellung im Stadtarchiv über 200 Jahre Franken (Nürnberg) in Bayern. Die nächsten „großen“ Ereignisse für 2007 stehen schon kurz bevor: Am 25. Mai findet wieder der Kirchweihzug statt, am 7. Juli das Schlossfest. Herr Köhler verwies auch auf die Anbringung von Schildern mit Geschichtstext an den historischen Gebäuden Mögeldorf. Für Herbst sei wieder eine Fahrt zur Bayerischen Landesausstellung (diesmal in Zwiesel) geplant. Auch ein Besuch mit Vortrag in der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) wurde in Aussicht gestellt. Am 21. Juli wurde zudem in den Tiergarten eingeladen. Eine wesentliche Änderung stellt der Umzug des Vereinslokales dar. Von der Ziegenstraße (hier war wegen Eigenbedarfs des Eigentümers eine neue Lösung vonnöten) in die Lind-

nerstraße 3, in der sich bereits die Katholische Diakonie befindet. Hier werden in bewährter Weise Bürgersprechstunden abgehalten und das Vereinsarchiv untergebracht. Zum Abschluss seiner Ausführungen bedankte sich der Vorsitzende bei allen Vorstandsmitgliedern für die gute und harmonische Zusammenarbeit, für die ihm geleistete Unterstützung. Frau Klein, die auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheidet, überreichte er mit besten Wünschen und Dank für die geleistete Arbeit einen Blumenstrauß.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters, Herrn Kurt Körner, der über Einnahmen und Ausgaben (u. a. für Kirchweihzug, Schlossfest, Spenden an Thusnelda- und Billrothschule) informierte, dem Revisionsbericht der Kasse, einer Aussprache und der anschließenden Entlastung der Vorstandschaft, kam es unter Leitung von Herrn Dr. Peter Jungnickl zur Neuwahl des Vorstandes. Dieser wurde einstimmig gewählt und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- |                  |   |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Herr Wolfgang Köhler  |
| 2. Vorsitzende:  | Frau Elfriede Schaller  |
| Schatzmeister:   | Herr Kurt Körner  |
| Schriftführer:   | Herr Markus Furtmeier   |
| Revisoren:       | Frau Beate Schieder<br>Frau Iris Hannwacker   |
| Beisitzer:       | Frau Manuela Becker<br>Herr Jürgen Frost<br>Herr Wolfgang Hannwacker<br>Frau Ulrike Hölldobler-Schäfer<br>Herr Oskar Iberler<br>Herr Mathias Monse<br>Herr Gerd Schieder<br>Herr Michael Schuster |

Nach abgeschlossener Wahl bedankte sich Herr Köhler – auch im Namen der Vorstandschaft – für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der in der Einladung angesprochene Punkt „Haushaltslage der Stadt Nürnberg“ wurde von Herr Köhler kurz angeschnitten. Als Kämmerer der Stadt müsse er davor warnen die in den Medien immer wieder thematisierten Mehreinnahmen der Kommunen dahingehend zu interpretieren, dass ein gesicherter Haushalt vorhanden sei. Man vergesse nur zu leicht, die Schulden, die in den vergangenen Jahren angehäuft worden seien und die es jetzt gelte, abzutragen, um den künftigen Generationen eine gute Zukunft zu sichern. Die Bürger der Stadt seien daher aufgerufen - bei allen auch oft noch so verständlichen Wünschen – Zurückhaltung zu üben und die im Jahre 2006 erstmals mögliche Vermeidung einer Neuverschuldung (das erste Mal seit 1971) weiter zu unterstützen, ja zu fordern. Was für die Kommune gelte, finde selbstverständlich auch Anwendung in Land und Bund.

Damit beendete der Vorsitzende den offiziellen Teil dieser Veranstaltung.

Ute Köhler

# *Geschichte einer Nachbarschaft im Herzen Europas:*

*Tagesfahrt des Bürger- und Geschichtsvereins  
am 29. 9. 2007 zur Bayerischen Landesausstellung  
Bayern-Böhmen in Zwiesel*

29. 9. 2007    6.00 Uhr    Abfahrt Ecke Ostendstraße /Lindnerstraße  
Fahrzeit ca. 3, 5 Stunden  
Zwischenstopps sind vorgesehen.
- 10.30 Uhr    Führung durch die Landesausstellung in  
zwei Gruppen; anschließend besteht noch Gele-  
genheit zum eigenen Erkunden der Ausstellung
- 13.00 Uhr    Mittagessen in der „Glasmacherstube Zwiesel“
- 14.00 Uhr    Einstündige Führung in der Glashütte Schott,  
danach besteht die Möglichkeit zum Einkauf im  
Fabrikverkauf der Glashütte Schott
- Anschließend werden in der Glasmacherstube  
Kaffee und Kuchen serviert.

Rückreise nach Nürnberg gegen 16.00 Uhr, Ankunft gegen 20.00 Uhr

**Reisepreis inkl. Fahrt und allen Führungen € 25,-**

***Verbindliche Anmeldung bei:  
Ulrike Hölldobler-Schäfer, Tel.: 0911-5 44 16 18***

## **Bayerische Landesausstellung 2007: „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“**

Vom 25. Mai bis zum 14. Oktober 2007 findet in Zwiesel im Bayerischen Wald die Bayerische Landesausstellung „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ statt. In 6 Abteilungen wird die vielschichtige bayerisch-böhmische Nachbarschaft der vergangenen 1500 Jahre dargestellt, hochwertige und einzigartige Ausstellungsstücke aus Museen und Privatsammlungen in Deutschland, Tschechien und anderen europäischen Ländern, machen diese Landesausstellung zu einem Erlebnis.

Archäologische Funde bezeugen gemeinsame Siedlungs- und Kulturräume diesseits und jenseits der heutigen Grenze. Glanzvolle Exponate erzählen vom frühen Christentum, von den Heiligen Wenzel und Wolfgang sowie von „Neuböhmen“ in der Oberpfalz zu Zeiten Kaiser Karls IV. in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Eheverbindungen zwischen bayerischen und böhmischen Adelsgeschlechtern knüpften enge politische Bande. Auf gegenseitige Einflüsse verweisen auch die „Schönen Madonnen“ im 14. und frühen 15. Jahrhundert. Der Handel entlang der großen Straßennetze von Prag über Nürnberg, Regensburg und Passau blühte auf. Die Hussitenzeit im frühen 15. Jahrhundert und der Dreißigjährige Krieg unterbrachen hingegen das friedliche Miteinander.

## Bayern Böhmen



Bayerische

Eine „Schatzkammer Mitteleuropas“ versammelt prächtige Goldschmiedearbeiten aus Nürnberg, Augsburg und München, barocken Glasschliff aus böhmischen Hütten und Egerer Intarsienarbeiten. Bedeutende Künstler kamen an den Prager Hof Kaiser Rudolfs II., der viele Gemälde und Zeichnungen des Nürnbergers Albrecht Dürer dort zusammengetragen hatte. Der böhmisch-altbayerisch-fränkische Kulturraum der Barockzeit, der mit den Namen der Architekten- und Malerfamilien Dientzenhofer und Asam sowie des Bildhauers Ferdinand Tietz verbunden ist, vereinte Architektur, Malerei und Skulptur. Wallfahrten und gemeinsame Heilige, allen voran der Brückenheilige Johannes von Nepomuk, verklammerten Alltag und Festtag. In einer „gläsernen Kapelle“ können die Besucher in die Welt der böhmisch-bayerischen Glasmacherkunst eintauchen. Im 19. Jahrhundert malten tschechische Künstler oberbayerische Idyllen, während bayerische Maler das „Goldene Prag“ abbildeten. Einen gemeinsamen Erfolg stellt die bayerisch-böhmische Bier-Geschichte dar.

**Dies und Vieles mehr zeigt die Ausstellung  
mit TOP-Exponaten vieler Jahrhunderte.  
Haben wir Sie neugierig gemacht?, dann melden Sie sich  
bitte an zu unserer Tagesfahrt nach Zwiesel  
zur Landesausstellung „Bayern-Böhmen“ am 29. 9. 2007!**

# **Das MONTESSORI-Kinderhaus Nürnberg – einige Gedanken zu 100 Jahre Montessori-Kinderhaus in Rom**

Im Jahr 2007 feiern die Montessori-Kinderhäuser in aller Welt ihre 100-jährige Geschichte, denn am 06. Januar 1907 eröffnete die Ärztin, Pädagogin und Mutter Maria Montessori in San Lorenzo, einem Arbeitervorort von Rom, ihr erstes Casa dei Bambini ( Kinderhaus ). Sie übernahm die pädagogische Leitung des Hauses und betreute etwa 40 Kinder im Vorschulalter.

Das „Neue“ an dieser Einrichtung war, dass die Möblierung und die hygienischen Einrichtungen den Bedürfnissen der Kinder angepasst waren – etwas, das für uns heute selbstverständlich ist – sowie ihr Schlüsselwort der Erziehung: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Kern ihrer Lehre war und ist es noch heute, die natürliche Freude der Kinder am Lernen zu fördern, schwierige, abstrakte Zusammenhänge kindgerecht zu gestalten und sinnlich „begreifbar“ zu machen. Das didaktische Lernmaterial, das durch seine Klarheit heute noch überzeugt, entwickelte Maria Montessori weitgehend selbst.

Montessoris Gedanken zur „kosmischen Erziehung“ umfassen die Lehre und Auseinandersetzung mit der Umwelt. „Der Mensch ist zeitlebens für seinen Lebensraum, den Kosmos verantwortlich“ mahnte sie schon vor 100 Jahren weitsichtig.

Unser MONTESSORI-Kinderhaus besuchen derzeit 104 Kinder im Alter von 3-11 Jahren. Sie lernen im Sinne unseres Leitsatzes „Leben, Lernen, sich entfalten“ und den nach wie vor aktuellen Gedanken Maria Montessoris.

Und wir werden mitfeiern:

**im Rahmen unseres Sommerfestes  
am 21. Juli 2007 von 10.00 – 16.00 Uhr  
unter dem Motto: „Zu Urgroßmutterns Zeiten“**

mit einer Ausstellung zu 100 Jahre Montessori-Kinderhaus, einem Postkartenheft, Ballonsteigen, Stationen zum Ausprobieren der Materialien, einem Film „Kinder in der Kiste“ und, und, und...

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein im

MONTESSORI-Zentrum,

Dr.-Carlo-Schmid-Str. 128/130,

90491 Nürnberg

Tel.: 0911/405572

und freuen uns, wenn wir Sie bei uns begrüßen dürfen.

Maike Volger, Kinderhausleiterin

## Der Fussball war allen wichtig.....

....doch groß waren auch die anderen Wünsche, als Doris Steinhauser vom Jugendamt und Rudi Viertel vom Gartenbauamt in die Theodor-Billrothschule gekommen waren, um mit den Schülern ( jede Klasse hatte eine Vertreterdelegation bestimmt ) die Spiel- und Sportgeräte für den neuen Spielhof zu bestimmen. Im Vorfeld hatten Rektorin Irmgard Weigert und ihre Kollegen in den Klassen Befragungen und Abstimmungen durchgeführt, um die „Favoriten“ der Kinder zu erkunden. Dabei lernten die Schüler aber auch, wie teuer derartige Geräte sind und wieviel mit dem vorhandenen Budget ausgegeben werden kann. Dass jetzt überhaupt mit der konkreten Planung begonnen werden konnte, ist der regen Spendenbereitschaft von Eltern, der wbg-2000-Stiftung- hier folgt noch eine endgültige Zusage- aber auch unserem Bürger- und Geschichtsverein zu verdanken. Kletterfels oder Kletterwand, Drehring und Pyramide, oder doch ein anbaubares Baumhaus ???- sorgfältig wogen die Schüler mit Doris Steinhaus ab, welche Geräte nun finanziert und angeschafft werden könnten.

Einen Wunsch hatten sowohl Jungen als auch Mädchen noch ganz oben auf der Liste, nämlich ein zweites Fußballtor. Den Lehrerinnen waren aber auch der Einbau von Sitzstufen als Rückzugsmöglichkeiten nach dem Herumtoben wichtig. Auf dieser Grundlage erstellte das Gartenbauamt nun eine vorläufige Planung.

Wir drücken den fleißigen Billrothlern die Daumen, daß sie hoffentlich bald schon auf Drehring, Kletterpyramide & Co herumtollen können.

Ulrike Hölldobler-Schäfer

### ***Wir danken unseren Spendern***

*Herrn Johann Gottschalk*

*Herrn Richard Minartz*

***Helle, freundliche Büroräume in Nürnberg-Mögeldorf zu vermieten:***

***44 qm, bestehend aus drei Räumen***

***(einer verfügt über Anschlussmöglichkeiten für Küchenzeile),  
Flur, Mandanten-WC.***

*Gute Verkehrsanbindung für PKW und öffentliche Verkehrsmittel.  
Parkmöglichkeiten. Familienrechtlich ausgerichtete Kanzlei im Hause.  
Gemeinsame Personalnutzung (z.B. für Telefondienst) möglich,  
aber nicht Bedingung.*

***Telefon 5 46 03 87***



# Spielhofumgestaltung Theodor - Billroth - Schule / Billrothstraße 16

## Entwurfsplan



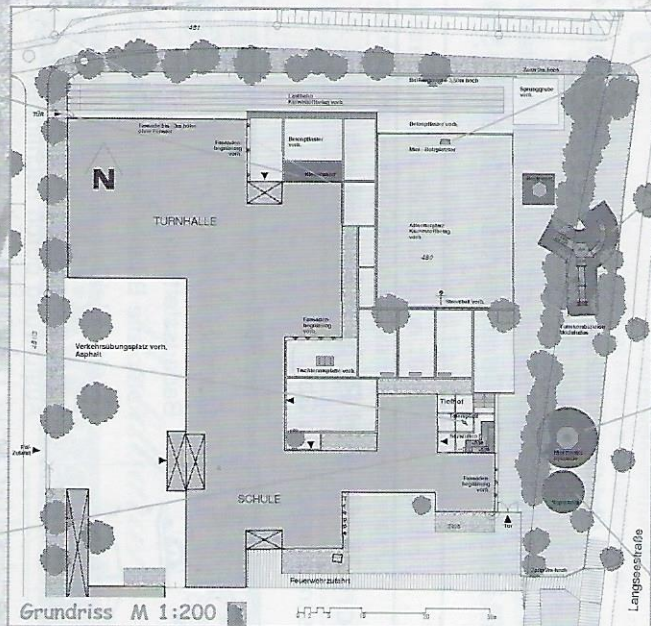
Kletterwand



Totempfahl



Sitzbank



Mini Bolzplatz



Turm- und Klettermodulen



Mini Kletterpyramide



Drehring / Supernova



## ZDF dreht Doku Soap im Tiergarten

Mit den zur Zeit laufenden Dreharbeiten im Nürnberger Tiergarten setzt das ZDF seine erfolgreichen Schnauzengeschichten fort. „Die Stadt Nürnberg hat neben dem berühmten Christkindlesmarkt und einer einzigartigen historischen Altstadt vor allem eines zu bieten: einen der schönsten Landschaftszoos Europas“, so das ZDF in der Ankündigung zu den Dreharbeiten der Produktionsfirma doc-station. Rupert Goldbeck, Koordinator des doc-station-teams, beantwortete während einer kurzen Drehpause unsere Fragen:

**UHS:** Wie erleben Sie unseren Tiergarten, nachdem Sie ja schon in etlichen anderen Zoos in Deutschland „Schnauzengeschichten“ gedreht haben?

**Rupert Goldbeck:** Jeder Zoo hat seine eigene Mentalität, wir erleben hier die einzigartige Anlage eines Naturparks, Felsformationen aus rotem Sandstein alte Bäume, eine idyllische Landschaft, die Wirtschaftsgebäude. Wir sehen den Nürnberger Tiergarten zu Recht als landschaftlich einzigartigen und hochfrequentierten Zoo. Das ist natürlich anders als in den Stadtzoos, in denen wir gedreht haben, wie z.B. Köln.

**UHS:** Wie entscheiden Sie, wo im Tiergarten Sie drehen?

**Rupert Goldbeck:** Wir entscheiden situativ, natürlich gibt es zwar eine Drehplanung, d.h. ein Gespräch mit den Pflegern, ob wir dabei sein dürfen. Die Pfleger können die jeweilige Situation am besten



Dem Hufschmied mit der Kamera bei der Arbeit zugeschaut – Dreharbeiten zur ZDF-Doku Soap im Tiergarten.  
Foto: Birgit Fuder, Stadt Nürnberg

einschätzen. Dazu orientieren wir uns an den Autoren, aber grundsätzlich resultiert alles überwiegend aus einer spontanen Entscheidung.

**UHS:** Wie läuft so ein Dreh ab, wenn alle Absprachen getroffen sind?

**Rupert Goldbeck:** Jedes Team ist mit 3 Leuten besetzt, dem Autor, dem Kameramann und dem Toningenieur. Wir arbeiten permanent mit drei mal drei Teams und zwei mal drei Teams. Die Autoren wechseln je nach Szene. Wir brauchen eine ruhige Kamera, wir drehen szenisch nicht reportage. Das Drehmaterial wird nach Auswertung jeden zweiten Tag direkt online zu einer großen „Schnittstrasse“ nach Köln übertragen.

**UHS:** Was ist für Sie die drehtechnisch größte Herausforderung? Welche Tiere sind die Lieblinge der Drehteams?

**Rupert Goldbeck:** Die drehtechnisch größte Herausforderung sind die Raubtiere, Vorsicht ist auch bei allen horntragenden Tieren geboten, hier richten wir uns strikt nach den Anweisungen der Pfleger. Am meisten Mühe machen kleine, schnelle Tiere, wie z.B. die kleinen Affen oder auch Vögel. Kurz gesagt: je kleiner, desto schwieriger. Große Sympathieträger bei uns sind die Delfine oder auch die Robben.

**UHS:** Welche schönen Momente gab es ?

**Rupert Goldbeck:** Wir waren mit dabei, als es Nachwuchs bei den Antilopen gab und schauten zu, wie ein Steinbock nach längerer Krankheit sich wieder als zweiter Revierchef behaupten mußte.

**UHS:** Welche Probleme gab es bisher?

**Rupert Goldbeck:** Die Dreharbeiten laufen wunderbar. Wenn man überhaupt von einem Problem sprechen kann, so war es für uns das Wetter. Sendestart im ZDF ist im Januar 2008, also mitten im Winter. Bisher hatten wir nur zwei Schneetage und mußten zusehen, daß wir möglichst viel von der Schnee- und Winterkulisse des Tiergartens in den Kasten bekamen. Ansonsten hatten wir keine Probleme, sondern wurden und werden von allen Mitarbeitern des Tiergartens bestens unterstützt.

**UHS:** Sie drehen zur Zeit die ersten 30 Folgen, wie lange brauchen Sie dafür?

**Rupert Goldbeck:** Wir benötigen ungefähr für 7 – 10 Minuten Sendematerial eines Teams einen Drehtag, gedreht wird an 5 Wochentagen. Die Arbeiten laufen seit 22. Januar und sollen am 6. April abgeschlossen sein.

**UHS:** Herr Goldbeck, herzlichen Dank für das Gespräch und noch viel Erfolg bei den Dreharbeiten im Nürnberger Tiergarten.

Das Interview führte Ulrike Hölldobler-Schäfer

Wir sind im Internet erreichbar:

**WWW.MOEGELDORF.DE**

Wenn Sie einen Link zu unserer Website setzen möchten, damit die Mögeldorferinnen und Mögeldorfer einen raschen Zugriff zu Ihrem Unternehmen haben, hier **unser Ansprechpartner:**

**Michael Schuster**, Waldstromerstr. 38, Tel. 0911/63 25 140, Fax 0911/63 25 187,  
e-Mail: michael.schuster@siemens.com

# Rund um das Tier

## Tiere als Symbole im Werk Albrecht Dürers

Auszug aus dem Vortrag  
von Dr. Axel Rübél, Direktor Zoo Zürich,  
für die Freunde des Tiergartens Nürnberg am 6. April 2006

Was bringt denn einen Zoodirektor auf Albrecht Dürer? Es waren vorerst nicht seine Tiere, sondern sein Großvater, Theologe, ein Freund der Graphik Dürers und auch ein Bewunderer von Thomas Mann. Über die Erzählungen und Demonstrationen des Großvaters bin auch ich zu Albrecht Dürer gekommen und habe dieses Hobby mit meinem Beruf, den Tieren verbunden. Lassen Sie mich noch etwas bei Thomas Mann bleiben, auch er hat sich ganz intensiv mit Albrecht Dürer auseinandergesetzt. So ist zum Beispiel das Dürerische im Doktor Faustus allgegenwärtig.

Thomas Mann schreibt über Dürer und dessen drei Meisterstiche „Ritter, Tod und Teufel“, „Melancholia I“ und „Hieronymus im Gehäuse“ und bringt damit die ganze Stimmung, die er bei Dürer sieht, in einem Satz

konzentriert auf den Punkt: „Kreuz, Tod und Gruff! Das ist das Wesenselement der dürerisch-deutschen Charakterwelt, innig verschränkt mit jener „Männlichkeit und Ständigkeit“, jenem Rittertum zwischen Tod und Teufel: Passion, Kryptenhauch, Leidenssympathie, faustische Melancholia, dyllisiert auch wohl zum frommen Stubenfleiß rezeptiven Friedens, dessen Butzen malende Fensteronne den Totenkopf wärmt und dessen demütiger Kleinlichkeit, Ewigkeitsblick und Größe gewährt ist durch Sanduhr und lagernden Löwen.“

Diese bürgerlich-moralische Sphäre Dürers hat Thomas Mann fasziniert. Er nahm sein Werk immer wieder hervor und hat beispielsweise dem zusammenbrechenden Leverkühn im Doktor Faustus die Beschreibung von Dürers Schmerzensmann zu Grunde gelegt.





Was finden wir aber in Dürers Werk, das diese Atmosphäre ausmacht. Es ist nicht nur das Bild an sich, es geht um mehr. Es geht um eine Botschaft, die Dürer mit seiner Kunst vermitteln will. Dringen wir also ein in diese Welt Dürers und lasst uns versuchen, diese seine Botschaften mit den Tieren im Vordergrund, zu ergründen. Die Tiere sind es, die wesentlich zu dieser dürerisch-deutschen Stimmung beitragen. Es gibt denn auch kaum einen Künstler, in dessen Werk Tiere so zahlreich und in einer solchen Fülle vorkommen, wie in Dürers Werk. An den Tieren verwirklicht

sich sein ganzes Können, und Tiere setzt er ein, um die Aussage in vielen seiner Werke zu vervollkommen. Für ihn ist dies völlig selbstverständlich, denn er versteht seine Kunst so, wie er es einmal selbst gesagt hat: „Denn wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur, wer sie heraus reißen kann, der hat sie.“

Versetzen wir uns ans Ende des 15. Jahrhunderts. Mensch und Tier lebten in einer intensiven Lebensgemeinschaft, natürlich bedingt durch eine gewisse gegenseitige Abhängigkeit. Ohne Tiere auf dem Bauernhof, ohne Jagdtiere, ohne Tiere zur Beschaffung von Nahrung und Kleidern, als Transportmittel und nicht zuletzt als Lebensgefährten, die Freude bereiten, war und ist auch heute noch unser Leben undenkbar.

Schon sehr früh in unserer menschlichen Geschichte haben wir Tiere als Symbole herangezogen.

Heute noch fühlen wir uns pudelwohl, sind schlau wie ein Fuchs oder haben ein Spatzenhirn. Wir bezeichnen andere Menschen als ein gewisses Tier, weil sie angeblich so aussehen oder sich so verhalten. Auch unseren Glauben verbinden wir mit Tiergleichnissen. Wir werden von der Schlange verführt und vom Lamm gerettet. Albrecht Dürer hat in seinem Lebenswerk eine ganze Arche Noah gezeichnet und jedes Tier, das er zeichnet, hat seine Bedeutung und seinen Platz in seinem Kunstwerk.



## Fachwerk in Altmögeldorf

Bilderschau von F. Schaller



*Holzschuher Jagdschloß (Schmausenbuckstraße 6)*

## Zur Bildserie „Fachwerk in Mögeldorf“.

Was ist ein Fachwerkhaus? Das weiß wohl jedes Kind, doch die fachliche Definition sagt aus, dass es sich um eine Wandbauweise handelt, wo Zwischenräume (Gefache) mit einem anderen Material ausgefüllt werden. Im allgemeinen Verständnis sind es Wände von Gebäuden, die außen und auch innen aus Fachwerk bestehen. Ein Haus wird also durch seine Wandkonstruktion zu einem Fachwerkhaus. Innerhalb der Wandbereiche werden Hölzer schräg gestellt (Streben) und Riegel eingefügt. Mit diesen beiden Konstruktionselementen können die seitlich einwirkenden Kräfte abgefangen und die Wand statisch gesichert werden.

Die Vorläufer der heutigen Fachwerkbauten waren einfache Hütten und Pfostenbauten die mit senkrechten Holzpfosten eingegraben wurden. Sie waren „wackelig“, dazu kam die Fäulnisbildung. Deshalb wurden die Pfosten später auf andere Unterlagen gesetzt.

Von dieser Zeit an begann die eigentliche Geschichte des Fachwerks, dessen Entwicklung im 15. Jahrhundert technisch abgeschlossen war. Änderungen sind nur noch in gestalterischen und dekorativen Elementen zu finden.

Im 18. und 19. Jahrhundert galten die Fachwerkhäuser als besonders brandgefährdet. In manchen Städten wurde deshalb die Verputzung dieser Fassaden angeordnet.

Verheerende Stadtbrände lieferten dafür ausreichende Gründe. Diese Gering-schätzung blieb bis in das 20. Jahrhundert bestehen.

Deshalb ist auch die alte Fassade bei 80% der 2 Millionen deutschen Fachwerkhäuser verputzt und verkleidet. Heute sind Fachwerkhäuser wieder modern und werden erhalten.

Wir haben erfreulicherweise mehr als 20 Fachwerkhäuser in Mögeldorf, die unser früheres Dorf für uns heimeliger machen. Lassen Sie sich durch diese Bilder anregen.

F. Schaller

### **Vielleicht geschieht das Wunder und ich finde den Finder?**

Am 2.1.2007 habe ich vermutlich außerhalb  
des Postsportvereins einen

**massiven Silberring mit ovalem schwarzen Stein verloren.**

Es ist ein liebes Andenken an einen verstorbenen Freund...

Sollten Sie den außergewöhnlichen Ring gefunden haben,  
bitte ich Sie herzlich ihn mir zurückzugeben.

**Telefon 09 11 / 40 38 44 (mit Finderlohn)**



*Rüll'sche Villa, Mögelderfer Hauptstraße 1*



*„Doktorshof“, Mögelderfer Hauptstraße 47*





*Mögeldorfer Hauptstraße 45*

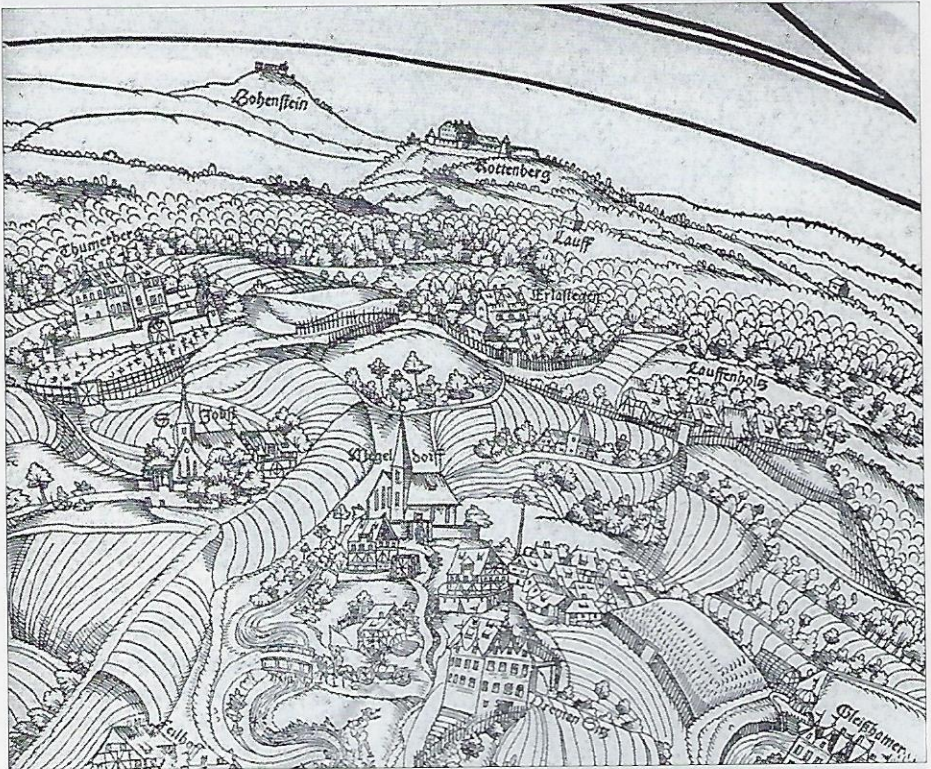


*Mögeldorfer Hauptstraße 59, Hinterhof*

*weitere Bilder auf S. 52*



**MÖGELDORF MIT HOHENSTEIN  
UND ROTHENBERG!**



**Wo stand wohl der Zeichner dieses Holzschnitts ?**  
 Ausschnitt aus dem Rundprospekt von Stefan Gansöder  
 und Paulus Reinhart (1577-1581)



*Mögeldorfer Hauptstraße 59 „Schwarzer Adler“*



*Mögeldorfer  
Hauptstraße 63,  
„Friedenslinde“*

*Weitere Bilder  
folgen in  
der nächsten  
Ausgabe!*



## BERÜHMTER MÖGELDORFER



Der junge Speckhart in seiner Uhrmacherwerkstatt (HAFFCKE)



5. Februar  
1909,  
Haupt-  
markt,  
Nürnberg  
größte  
Hoch-  
wasser-  
Kata-  
strophe



Prinz-  
regenten-  
ufer, Blick  
nach Osten

# MÖGELDORFER NEWS

Februar 2006



## EBENSEE-STIL GEWAHRT!



April 2007